

Rassismus in Bewegung: Sekundäre Rassismuserfahrungen und das Weiterwirken von Rassismus im familialen Erfahrungsraum.

Rassismus wird in der erziehungswissenschaftlichen Forschung überwiegend als Erfahrung unmittelbar betroffener Personen untersucht. Weniger Aufmerksamkeit erhält hingegen das Miterleben rassistischer Diskriminierung gegenüber nahestehenden Personen. Der Beitrag greift das Konzept des sekundären bzw. stellvertretenden Rassismus auf, der das Wahrnehmen, Miterleben oder Thematisieren rassistischer Diskriminierung gegenüber anderen Personen beschreibt (vgl. Heard-Garris et al., 2018), und richtet den Fokus auf das Miterleben rassistischer Diskriminierung gegenüber den eigenen Eltern.

Während internationale Studien bereits auf mögliche Auswirkungen elterlicher Diskriminierungserfahrungen auf Kinder und Jugendliche hinweisen (vgl. Ford et al., 2013; Anderson et al., 2015), bleibt die Perspektive der Nachkommen in der deutschsprachigen Forschung bislang unbekannt. Der Beitrag nimmt diese Leerstelle zum Ausgangspunkt und diskutiert sekundäre Rassismuserfahrungen im Kontext von Familien als einen bislang wenig beachteten Erfahrungsraum von Rassismus in migrationsgesellschaftlichen Verhältnissen. Familien können dabei als zentrale Orte der intergenerationalen Verarbeitung und Aushandlung gesellschaftlicher Ungleichheits- und Machtverhältnisse verstanden werden.

Der Beitrag knüpft an qualitative Vorarbeiten an, in denen junge Erwachsene retrospektiv über das Miterleben rassistischer Diskriminierung gegenüber ihren Eltern berichten (vgl. Hasanaj, 2024). Diese empirischen Einblicke dienen nicht primär der Darstellung abgeschlossener Ergebnisse, sondern bilden den Ausgangspunkt, um sekundäre Rassismuserfahrungen als bislang wenig beachtete Erfahrungsdimension von Rassismus zu diskutieren. Im Zentrum steht dabei die Annahme, dass Rassismus nicht ausschließlich bei den unmittelbar adressierten Personen verbleibt, sondern sich in sozialen Beziehungen fortsetzt und über familiäre Kontexte hinweg weiterwirkt.

Der Beitrag richtet daher die Aufmerksamkeit auf den familialen Erfahrungsraum als einen Ort, in dem rassistische Erfahrungen nicht nur individuell erlebt, sondern auch relational wahrgenommen, gedeutet und verarbeitet werden. Indem das Miterleben von Rassismus gegenüber den Eltern in den Blick genommen wird, eröffnet sich ein Zugang zu den Bewegungen von Rassismus jenseits direkter Betroffenheit. Dadurch werden Erfahrungsdimensionen sichtbar, die in bisherigen Forschungszugängen nicht sichtbar werden, insbesondere die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen, die Rassismus im unmittelbaren sozialen Umfeld wahrnehmen und verarbeiten.

Vor diesem Hintergrund fragt der Beitrag danach, wie sich Rassismus in familialen Kontexten bewegt und weiterwirkt und welche Formen von Erfahrungswissen dadurch sichtbar werden. Zugleich wird diskutiert, wo die Grenzen dieser Sichtbarmachung liegen, etwa wenn

rassistische Erfahrungen innerhalb von Familien verschwiegen, normalisiert oder nur indirekt thematisiert werden.

Der Beitrag versteht sich damit als konzeptioneller und empirisch informierter Beitrag zur Diskussion darüber, wie neue begriffliche Perspektiven migrationsgesellschaftliche epistemische Perspektiven in Bewegung setzen können und welche Formen von Erfahrungswissen in der erziehungswissenschaftlichen Forschung sichtbar oder weiterhin unsichtbar bleiben.

Autorin:

Agnesa Hasanaj

Doktorandin

Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Institut für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt in außerschulischen Feldern

Wissenschaftliche Betreuerin: Prof. Dr. Mechtild Gomolla

E-Mail: agnesahasanaaj@outlook.de

Literaturverzeichnis

Anderson, R. E., Hussain, S. B., Wilson, M. N., Shaw, D. S., Dishion, T. J., & Williams, J. L. (2015). Pathways to pain: Racial discrimination and relations between parental functioning and child psychosocial well-being. *Journal of Black Psychology*, 41(6), 491–512.

Böhmer, S., Broens, K., Niemeyer, C. (2020): Gelebte Vielfalt. Familien mit Migrationshintergrund in Deutschland.

Foroutan, N. (2020). Rassismus in der postmigrantischen Gesellschaft. *APuZ*, 42–44.

Ford, K. R., Hurd, N. M., Jagers, R. J., & Sellers, R. M. (2013). Caregiver experiences of discrimination and African American adolescents' psychological health over time. *Child Development*, 84(2), 485–499.

Hasanaj, A. (2024). Rassismus und Zugehörigkeit: Eine explorative Studie zum Einfluss von Rassismus gegenüber den Eltern in der Wahrnehmung junger Erwachsener mit Zuwanderungsgeschichte.

Heard-Garris, N. J., Cale, M., Camaj, L., Hamati, M. C., & Dominguez, T. P. (2018). Transmitting trauma: A systematic review of vicarious racism and child health. *Social Science & Medicine*, 199, 230–240.